

Beiträge zur Siedlungsgeschichte des Aaregebietes im Frühmittelalter [Fortsetzung]

Autor(en): **Tschumi, O.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums**

Band (Jahr): **21 (1941)**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1043293>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

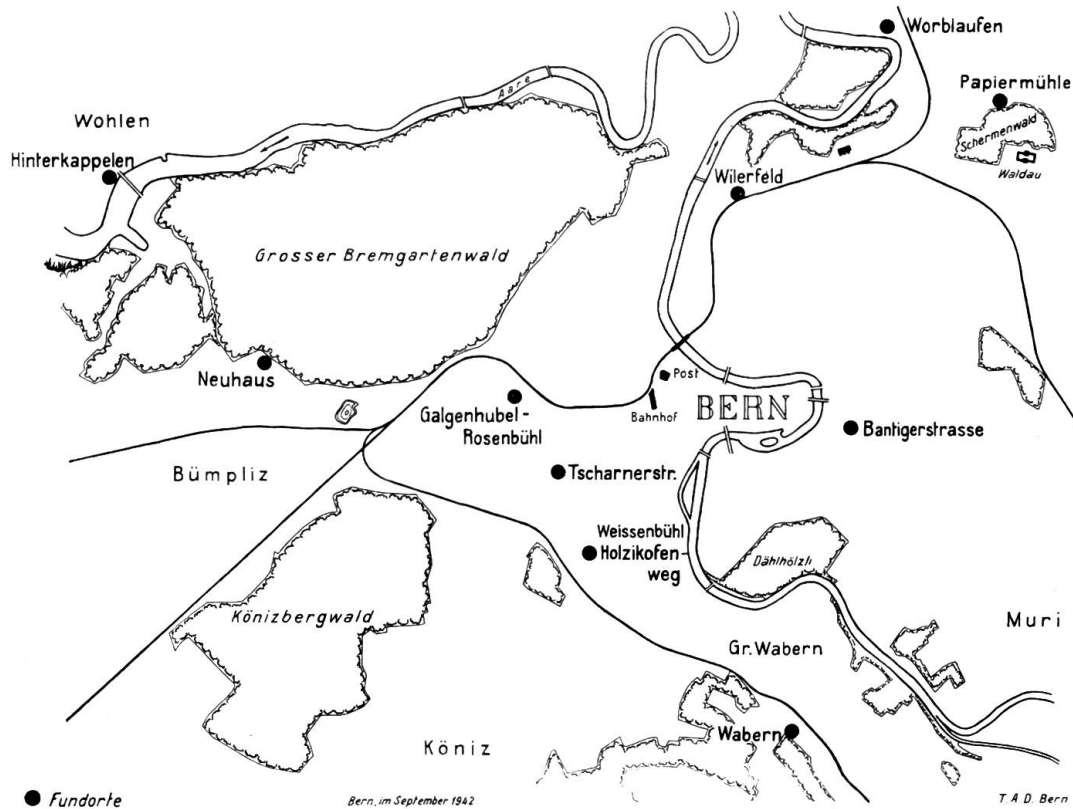
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beiträge zur Siedlungsgeschichte des Aaregebietes im Frühmittelalter.

Von O. Tschumi.

Nachträge zu den Gräberfeldern der Stadt Bern.

Die Nachprüfung und Durchsicht der Funde führte zur Feststellung von nicht beachteten Tauschierungen, deren fachgemässe Konservierung wir unserm Schreiner, Herrn H. Hess, verdanken.



Die Gräberfelder der Stadt Bern und Umgebung.

Abkürzungen:

JHMB = Jahresbericht des Historischen Museums in Bern, von 1922 an Jahrbuch des Historischen Museums in Bern.

ASA = Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde.

G. von Bonstetten, Carte = Carte Archéologique du Canton de Berne, 1876.

- G. von Bonstetten, Recueil = Recueil d'Antiquités Suisses, 1855.
 Supplément I = Supplément au Recueil d'Antiquités Suisses, 1860.
 Supplément II = 1867.
- E. von Fellenberg, Elisried = Das Gräberfeld von Elisried, in Mitteilungen Antiquarische Gesellschaft Zürich, 1884, Bd. XXI, Heft 7.
- Zeiss = H. Zeiss, Studien zu den Grabfunden aus dem Burgundenreich an der Rhone.
- Tatarinoff = E. Tatarinoff, Die Kultur der Völkerwanderungszeit im Kanton Solothurn.

Nr. 7. Das Gräberfeld von Weissenbühl, Holzikofenweg («Hölzig Ofen») 1860–70, linkes Aareufer.

- Schriften: E. von Fellenberg, Elisried, S. 196 ff.
 G. von Bonstetten, Carte, S. 6.
 E. von Fellenberg, Das Bernische Antiquarium, 1877, S. 14.

Nachzutragen, weil noch nicht veröffentlicht, ist eine angerostete Gurtschnalle, auf deren Eisenrostüberzug deutlich der Abdruck eines groben, gitterartigen Gewebes sichtbar ist; trapezförmig, mit 3 Nietscheiben, L. 12,5 cm, Br. 7 cm.

Gurtschnalle, dreieckig, ohne Ring, silbertauschiert und plattiert, mit 3 Nietscheiben, L. 10,7 cm, Br. 3,2 cm.

Armring aus Bronze, mit schwachen Stollenenden, Dm. 6,4 cm.

5 Skramasaxe, L. 61 cm, 56 cm, 52 cm, 56 cm, 60 cm.

2 Eisenmesser, L. 25,5 cm, Br. 15,5 cm.

Zusammenfassung. Dieses, nach der geringen Zahl von Kurzschertern zu schliessen, wohl kleine Gräberfeld befindet sich im südlichen Vorort Weissenbühl der Stadt Bern. Dort zeugt noch der heutige Name Holzikofenweg von der einstigen Fundstelle «Hölzig Ofen». Das Gräberfeld gehört vorwiegend dem 7. Jahrhundert an. Da beide Gruppen A und B von H. Zeiss nachgewiesen werden können, muss man Erzeugnisse von burgundischen und alamannischen Werkstätten annehmen. Auffällig ist das völlige Fehlen von Fibeln.

Nr. 8. Das Gräberfeld von Rosenbühl (Galgenhubel) 1842 und 1861, linkes Aareufer.

Schriften: E. von Fellenberg, *Elisried*, S. 196 ff.

G. von Bonstetten, *Recueil*, S. 44, Taf. XXII, XXIV, XXV.

G. von Bonstetten, *Supplément I* (1860), S. 20, Taf. XIII.

A. Jahn, *Kt. Bern* (1850), S. 166.

Halsperlen, aus meergrünem Glas, zu zwei und drei zusammengelötet, auch eine tiefblaue, ferner solche aus Ton, einfach und zu zwei und drei aneinander gebacken, teils hellgelb, teils gras- oder graugrün, eine grössere in Ringform und eine grössere bräunlichrote mit weissen eingebackenen Verzierungen, im ganzen 144 Stück.

Im Historischen Museum Bern finden sich unter Fundort Rosenbühl noch folgende Gegenstände:

Ortstück zu einer Schwertscheide, aus Eisen. H. 3 cm, Br. 4,1 cm.

Riemenzunge, mit Spuren von Tauschierung. L. 9 cm, Br. 2 cm.

Beschläge aus Eisen, mit Verdickung. L. 6,8 cm, Br. 2 cm.

Gürtelschnalle, silbertauschiert und plattiert, rechteckig, mit 6 Nietscheiben, ohne Ring und Dorn. L. 12,2 cm, Br. 7,1 cm. Verzierung ähnlich Taf. IX, 2. Untergruppe Zeiss, B 1, 7. Jahrhundert.

Gürtelschnalle, mit Spuren von Silbertauschierung, rechteckig, mit 4 Nietscheiben. L. 15 cm, Br. 6,5 cm.

Zusammenfassung. Dieses offenbar mittelgrosse Gräberfeld liegt im westlichen Vorort Friedbühl. Der ältere Name heisst Galgenhubel oder Rosenbühl. Die Grabinhalte sind auch hier nicht getrennt worden; der einzige Hinweis auf die Grösse des Gräberfeldes geht aus der Erwähnung von Beigaben in Grab 83 und 89 hervor. Eine Bestätigung der Ed. von Fellenberg nachgerühmten wissenschaftlichen Sachlichkeit erblicken wir in der Wiedergabe eines Tonpfeifchens aus Grab 89. Die radikale Forschung hat dieses Stück als unächt ausgemerzt; da geht sie unseres Erachtens zu weit. Eiserne «Tabakpfeifchen», vielleicht besser Räucherpfeifchen gegen Asthmaleiden zu nennen, sind auch in der Nähe des keltisch-römischen Gräberfeldes von Unterseen gefunden worden. (Siehe Heimatbuch Frutigen, Kapitel Ur- und Frühgeschichte des Amtes Frutigen, S. 21.) Die zukünftige Forschung wird diesen verkannten Grabbeigaben, denen vielleicht sogar kultische Bedeutung zukommt, eines Tages gerecht werden. Durch Todschweigen werden Probleme nicht gelöst. Auch dieses Gräberfeld gehört dem 7. Jahrhundert an; es weist ebenfalls beide Gruppen von H. Zeiss auf.

Nr. 9. Stadt Bern, Wylerfeld, rechtes Aareufer.

JHMB 1894, S. 19.

Eingangskatalog Historisches Museum Bern, Bd. IX, S. 822 a.

1894 wurde in der Kiesgrube an der Bahnlinie auf dem Wylerfeld, auf dem Gute des Diakonissenhauses ein Grab aufgedeckt mit teilweise erhaltenem Skelett. (Im Eingangskatalog sind 3 Skelettgräber erwähnt, wovon ein weibliches mit Kinderskelett.)

Beigaben:

Messer, aus Eisen, L. 23 cm, Br. 1,8 cm.

2 bronzene Riemenzungen, mit linearer Verzierung, spitz auslaufend, mit je 2 Nietnägeln, L. 10,9 cm und 7,5 cm, ähnlich Veeck, Alamannen, Taf. 59 B, 9, 12.

Eine Anzahl kleiner, reihenweise auf Lederresten befestigter Bronzenietnägeln mit runden Köpfen.

Eisenstück, viereckig, mit aufsitzender Niete.

Spitalacker, Neue Viktoriastrasse.

JHMB 1896, S. 32.

ASA 1896, S. 77 ff.

1895 zwischen dem Schänzli und der Lorrainekirche 3 Gräber, 1½ bis 2 m tief.

Grab 1:

«Skramasax», seltene Form, ähnlich Lindenschmit, Das römisch-germanische Zentralmuseum in bildlicher Darstellung, Mainz 1889, Taf. XXXIV; im Historischen Museum Bern; bisher nur ein einziges solches Exemplar aus der Zihl; die hornförmigen Ansätze am Griff abgebrochen.

Dieser «Skramasax» erweist sich als ein doppelschneidiges keltisches Kurzsword, ähnlich dem im Zihlkanal gefundenen von Schwadernau, abgebildet J. Heierli, Urgeschichte der Schweiz, 1901, S. 337, Abb. 323. Es handelt sich um Latènegräber, wie die übrigen Funde ausweisen und nicht um ein völkerwanderungszeitliches Grab.

Nr. 10. Stadt Bern, Tschannerstrasse, linkes Aareufer.

JHMB 1913, S. 24.

1913 stiess man bei Bauten auf eine eiserne Gürtelschnalle, rechteckig, die äussern Ecken abgerundet, mit 4 Nietscheiben. L. 13 cm, Br. 7,6 cm.

Nr. 11. Stadt Bern, Bantigerstrasse, Schosshalde, rechtes Aareufer.

JHMB 1896, S. 33 und ASA, 1896/7.

1895/6 stiess man bei Fundamentgrabungen 1–1,5 m tief auf 3–4 Gräber, mit Kieselsteinen eingedeckt; ein Schädel zeigte das Loch eines tötlichen Axt- oder Schwerthiebes.

Beigaben:

2 Skramasaxe, wovon ein Zweihänder (?), L. 64,5 cm, Br. 5 cm und L. 53 cm, Br. 5 cm.

1 Messer aus Eisen, L. 11 cm, Br. 2 cm.

2 Pfeilspitzen, wovon eine mit Widerhaken und Tülle, L. 9,5 cm und 7,4 cm.

Bronzebeschläge in Knopfform, vom Rand her durch drei runde Einschnitte in Flügel geteilt, Dm. 2 cm.

Bronzebeschläge einer Skramasaxscheide mit linearer Verzierung, in rechtem Winkel abgebogen, L. 14,2 cm.

Eisenknauf, zylindrischer Form, mit aufsitzendem Knopf, H. 3,8 cm, Dm. 2,6 cm.

Nr. 12. Bern, Waldau (Gem. Bern), rechtes Aareufer.

JHMB 1913, S. 24, 26.

1913 in der Nähe der Waldau, zwischen der Worblen und dem Weg Waldau–Ittigen, frühgermanisches Grab:

Gürtelschnalle aus Eisen; dreieckig (?), Platte beschädigt, mit 3 Bronzenietscheiben, L. 11,8 cm, Br. 6,3 cm.

Skramasax, aus Eisen, mit Blutrillen, L. 37,4 cm, Br. 4,3 cm, Griff abgebrochen.

Nr. 13. Das Gräberfeld von Wabern (Gem. Bern), linkes Aareufer.

A. Jahn, Kt. Bern (1850), S. 234.

E. von Fellenberg, Elisried, S. 195.

Im Jahre 1816 wurde bei Wabern am Fuss des Gurten eine Anzahl Reihengräber (von Jahn damals noch fälschlich römisch-keltische genannt) entdeckt, welche eine Menge Eisenwaffen, meist Lang- und Kurzschwerter, sowie einige Lanzenspitzen und eine Anzahl Schnallen und Beschlägestücke von Eisen und Bronze enthielten.

Gürtelschnalle, silber- und goldtauschiert und plattiert, rechteckig, mit 4 Nietscheiben, L. 19,5 cm, Br. 8,6 cm.

Rückenplatte, silber- und goldtauschiert und plattiert, schmal rechteckig, mit 4 Nietscheiben, L. 5 cm, Br. 8,6 cm (Fellenberg, Taf. VII, a, b).

Der Verzierung halber höchst wertvolles Exemplar. Das Beschläge ist gegliedert durch ein Rechteck mit Diagonalen und ein Medaillon in der Mitte. Die Dreiecke sind gefüllt mit teils liegenden, teils aufgerichteten Schlangen, deren Kopf durch einen Ring und der Schwanz durch eine Ranke gebildet sind. Am Rande der Schnalle strickähnliche Verschlingung des Riemens und der Ranke.

Die Rückenplatte zeigt nur Diagonalen von Ecke zu Ecke und Dreiecke mit Schlangenverzierung. Kopf und Schwanz der Schlangen vergoldet.

Diese Schnalle ist in Lindenschmits *Altertümer german. Vorzeit*, Bd. I, Heft VII, Taf. 8 ohne nähere Fundortsangabe abgebildet und beschrieben. Untergruppe B₂ nach Zeiss. 7. Jahrhundert.

Kleine Gürtelschnalle, goldtauschiert. Form dreieckig mit 3 Nietscheiben, L. 10,8 cm, Br. 3,3 cm. Gleiche Form Bümpliz, Grab 207.

Kleine Gürtelschnalle aus Bronze, halboval mit Gegenplatte, je 3 Nietscheiben; aus dünnem Bronzeblech, Verzierung nicht mehr ersichtlich, L. 10,3 cm, Br. 3,2 cm.

Gürtelschnalle aus Eisen, mit 2 halbkreisförmigen Enden und 4 Bronzenietscheiben. Längsseiten leicht eingezogen, L. 11,5 cm, Br. 8,5 cm.

Gürtelschnalle aus Eisen, trapezförmig. Ähnlich Bümpliz, Grab 107.

Mit 4 Bronzenietscheiben, L. 12,3 cm, Br. 5,6 cm.

Rückenplatte aus Eisen, viereckig, mit 4 Bronzenietscheiben, L. 6 cm, Br. 5 cm.

Gürtelschnalle aus Eisen, ovalförmig. Ähnlich Bümpliz, Grab 62.

Mit 3 Nietscheiben, L. 9,5 cm, Br. 6,5 cm.

- 7 Schwertklingen, eine zweischneidige fehlt, und sechs kurze, einschneidige, in der Länge von 48,5–60,5 cm, wovon drei in zwei Stücke gebrochen und zwei an der Spitze abgebrochen waren.
- 6 kleine Messerklingen aus Eisen, 11–16 cm lang und als Beistechmesser zu den sechs Skramasaxen gehörig.
- 3 Lanzenspitzen mit Tülle, davon eine Flügellanze 48,5 cm lang, eine kürzere, aber breitere, 37 cm lang und eine gewöhnliche von 25,7 cm Länge.

Zusammenfassung. Genaue Fundstelle und Zahl der Gräber unbekannt. Nach der Zahl der vorgefundenen Schnallen und Kurzschwerter kann es sich nur um ein kleines Gräberfeld handeln. Die Verzierung mit Medaillon in der Mitte ist sehr bezeichnend für diese Gruppe, die in einer Abart auch in Rubigen vorkommt. Zeit: 7. Jahrhundert.

Nr. 14. Das Gräberfeld von der Papiermühle (Gem. Bolligen, Amt Bern), rechtes Aareufer.

Ergänzter Fundbericht von J. Wiedmer.
JHMB 1907, 1908, 1909.

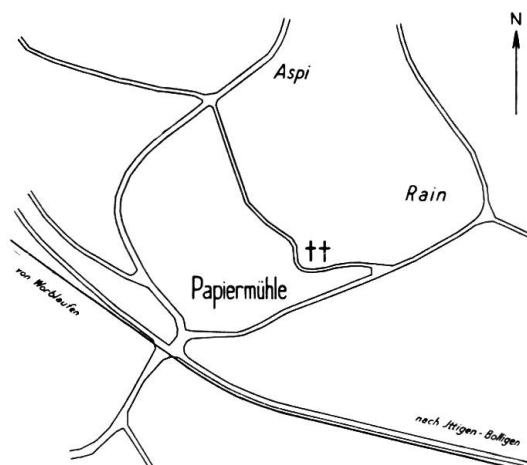
Im ganzen etwa 30 Gräber (JSGU 1910, S. 137).

1907 in einer kleinen Kiesgrube oberhalb der Papiermühle:

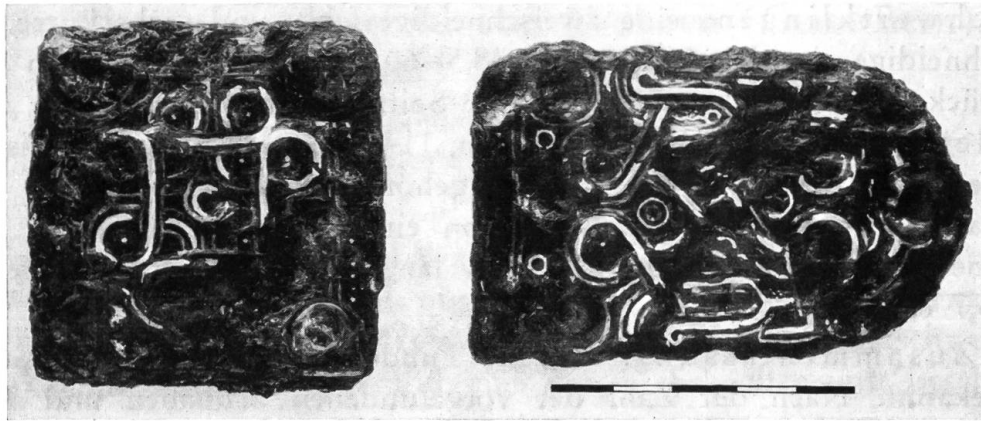
Grab 1:

Skramasax, L. 54 cm, Br. 5,3 cm.

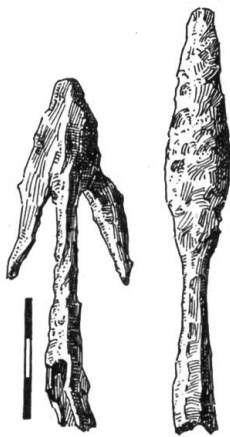
Eisenmesser, L. 12,7 cm, Br. 2,7 cm.



Das Gräberfeld von der Papiermühle (Gem. Bolligen) 1907/09.



Grab 1: Tauschierte Gürtelschnalle.



Grab 1: Pfeilspitzen.

Gürtelschnalle, silbertauschiert, halboval, mit 3 Nietscheiben, L. 8,2 cm, Br. 6,2 cm.

Rückenplatte dazu, silbertauschiert, viereckig, mit 4 Nietscheiben, L. 6 cm, Br. 5,7 cm.

2 eiserne Pfeilspitzen, wovon eine mit kräftigem Widerhaken. Beide waren durch Tüllen am Pfeilschaft befestigt. L. 9 cm und 10,5 cm.

Grab 2:

Eiserne Gürtelschnalle, ohne Tauschierung, halboval, mit 3 Nietscheiben, L. 13 cm, Br. 6,5 cm.

Eisenmesser, mit flacher Griffzunge, L. 19,3 cm, Br. 2,5 cm.

Grab 3:

Kleine Beschläge aus Bronzeblech, dreieckig, ungraviert, mit façonnierten Ecken und zwei Ösen auf der Rückseite, L. 4 cm, Br. 2,1 cm.

Kleine Schuh- oder Riemenschnalle aus Bronze, viereckig, L. 1,7 cm, Br. 1,5 cm.

Eisenmesser, mit Überresten der Holzscheide, L. 11 cm, Br. 2,5 cm.

Grab 4:

Kleine eiserne Schuh- oder Riemenschnalle, ovalförmig, L. 3,4 cm, Br. 2 cm.

Grab 5:

Spatha aus Eisen, mit Griffknauf, L. 88,5 cm, Br. 5 cm, mit Überresten der Scheide.

Gürtelschnalle, rund, mit 3 Nietscheiben, silbertauschiert? L. 10 cm, Br. 6,5 cm. Sehr seltenes Ziermuster aus ungebrochenen und Zickzacklinien, von denen das ganze Beschläge samt Ziermuster umrahmt wird, wobei die Zickzacklinie von den ungebrochenen eingeschlossen wird.

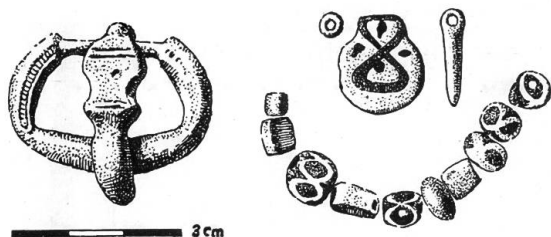


Grab 5: Tauschierte Gürtelschnalle mit seltener Verzierung.

Rückenplatte, silbertauschiert, rechteckig, mit 4 Nietscheiben, L. 6 cm, Br. 4 cm. Im Mittelpunkt steht ein Flechtknoten von der ungefähren Form eines Schrägkreuzes, dessen Zwischenräume von ungebrochenen und Zickzacklinien häufig in Form von Kreisabschnitten gefüllt sind.

Grab 6:

Halsschmuck, bestehend aus 7 Schmelz- und 2 Bernsteinperlen. Kleine Schnalle, aus Bronze (Potin?), mit verziertem Bügel und Dorn. L. 3,4 cm, Br. 4 cm.



Grab 6: Bronzeschnalle, Halsschmuck mit verziertem Anhänger.

Knochenkamm, doppelreihig, L. 10,4 cm, Br. 5,2 cm.

Anhänger, bestehend aus einer ovalen Scheibe aus gelbem Schmelz mit Öse, mit roter Ornamenteinlage und einer kleinen gelben Schmelzperle.

Kette, aus Eisen, aus ∞-förmigen Gliedern, mit einem am untern Ende angenieteten Bronze-Löffelchen ohne Stiel; das Kettchen lag dem rechten Oberschenkel des weiblichen Skelettes entlang.

Grab 7–9: ohne Beigaben.



Grab 10: Zierscheibe.

Grab 10:

Runder Ring aus Eisen, eine Zierscheibe aus Hirschhorn umschliessend, die mit kleinen eingeschlagenen Disken verziert ist, Zirkelschlagmuster. Dm. des Ringes 6,8 cm, Dm. der Scheibe 5 cm.

Kleiner Ring aus Bronze, Dm. 3,2 cm.

Grab 11:

Skramasax, L. 49 cm, Br. 4 cm.

Gürtelschnalle aus Eisen, untauschiert, rund (nicht mehr vorhanden).

Lanzenspitze, aus Eisen, mit Tülle (nicht mehr vorhanden).

Grab 12:

Lanzenspitze, aus Eisen, mit Tülle, L. 35,2 cm.

Eisenmesser, einschneidig, L. 15 cm, Br. 2,6 cm.

2 Riemenzungen, L. 8 und 9 cm.

Grab 13:

Lanzenspitze, aus Eisen, L. 31,7 cm.

Skramasax, L. 45,5 cm, Br. 3,5 cm.

Grab 14:

Gürtelschnalle, aus Eisen, untauschiert, dreieckig, mit 4 Nietscheiben aus Bronze, L. 14 cm, Br. 6 cm.

Rückenplatte, rund, mit 4 Nietscheiben aus Bronze, L. 7,8 cm, Br. 6,2 cm, untauschiert.

Grab 15:

Langschwert oder Spatha, aus Eisen, ohne Knauf und Parierplatte, L. 90 cm, Br. 5,2 cm.

Skramasax, L. 58,5 cm, Br. 4 cm.

Eisenmesser, L. 18 cm, Br. 2,3 cm.

Riemenzunge, aus Eisen, unverziert, L. 6,4 cm, Br. 1,5 cm.

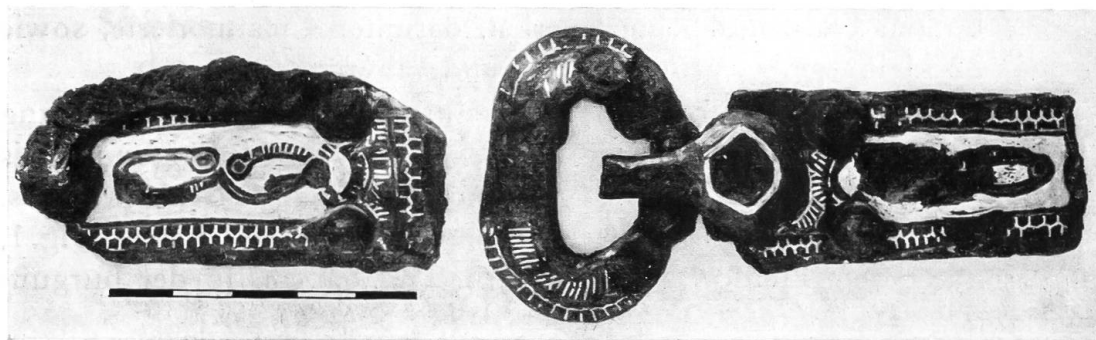
Grab 16:

Schildbuckel, aus Eisen, auf dem Schädel des Skelettes, mit Griff auf der Rückseite, Dm. 14 cm.

Pfeilspitze, aus Eisen, L. 7,5 cm.



Grab 13:
Lanzenspitze.



Grab 16: Tauschierte und plattierte Gürtelschnalle.

Skramasax, L. 47,8 cm, Br. 4 cm.

Gürtelschnalle, aus Eisen, untauschiert, mit 3 Nietscheiben, L. 11 cm, Br. 5 cm.

Gegenplatte, aus Eisen, rechteckig, L. 7 cm, Br. 3 cm, untauschiert, mit 3 Nietscheiben und Stoffresten.

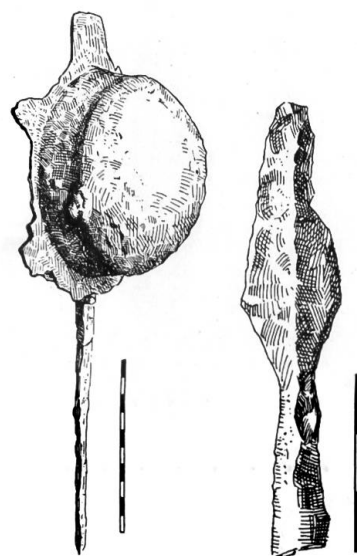
Grab 17:

Grosses Messer oder sehr kleiner Skramasax, L. 26,7 cm, Br. 3 cm.

Gürtelring, aus Eisen, oval, L. 6,7 cm.

Gürtelbeschläge oder Rückenplatte, aus Eisen, mit 4 Bronzenietscheiben, quadratisch, Seitenlänge 5,2 cm.

Reste von Riemenbeschlägen, aus unverziertem Eisenblech, L. 4,5 und 5 cm.



Grab 16:
Schildbuckel, Pfeilspitze.

Grab 18:

Gürtelschnalle, aus Eisen, mit Gegenplatte, dreieckig, mit gewellten Rändern, untauschiert, mit je 3 Bronzenietscheiben, L. 26 cm, Br. 5,5 cm.

Skramasax, L. 45,5 cm, Br. 5 cm, einschneidig.

Eisenmesser, L. 14,5 cm, Br. 2 cm.

Pfeilspitze, aus Eisen, L. 10 cm, mit Tülle.

Ahle(?), aus Eisen, mit Öse, L. 17,4 cm.



Grab 18:
Pfeilspitze.

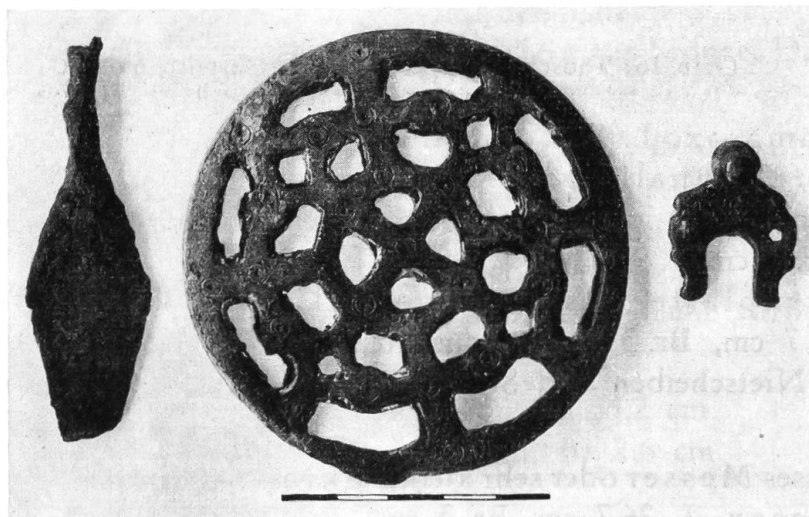
Grab 19: Kindergrab ohne Beigaben.

Grab 20, Kindergrab:

Halsschmuck, bestehend aus etwa 100 erbsgrossen,

bunten Ton- und Schmelzperlen, darunter 4 marmorierte, sowie 22 kleine gelbe, grüne, weiße und schwarze.

Zierscheibe aus Bronze, rund, durchbrochen, mit Darstellung eines Radkreuzes mit vier Speichen, dessen Verlängerung bis zum Aussenrand. Reiche Verwendung des Zirkelschlagmusters. Gleiches Stück bei W. Veeck, Alam. Württemberg, Taf. 42, Fig. 1, unter dem Fundort Holzgerlingen. Dm. 8,2 cm. In der burgun-



Grab 20: Pfeilspitze, Zierscheibe, Beschlägstück.

dischen Schweiz selten; ein vereinzelt Stück von Yverdon bei G. von Bonstetten, Recueil, Taf. 23, Fig. 7, abgebildet. Veeck datiert das ähnliche Stück von Holzgerlingen in die 2. Hälfte des 6. Jahrhunderts. Damit wird unser Gräberfeld einigermassen zeitlich eingereiht.

Aufhänger, zur Zierscheibe gehörig (?), rund, Dm. 4 cm.
Beschlägstück, aus Bronze, leierförmig, mit 3 Nietnägeln, L. 2,3 cm, Br. 3 cm.

Pfeilspitze, aus Eisen, L. 7,5 cm.

Eisenstück, dreieckig, mit zwei kleinen runden Löchern, wie zum Durchziehen eines Fadens (nicht mehr vorhanden).

Klinge eines Messerchens (?), aus Eisen, L. 5 cm, Br. 1,7 cm, von Wiedmer als Pfeilspitze gedeutet.

Grab 21:

Kleine Gürtel- oder Riemenschnalle, mit Gegenplatte, aus Eisen, dreieckig, untauschiert, abgebrochen, ohne Nietscheiben, L. 12,5 cm, Br. 3 cm.

Skramasax, L. 28,5 cm, Br. 3,5 cm, mit Rest des Eisenbeschlages der Scheide.

Eisenmesser, L. 15 cm, Br. 2,4 cm.

Grab 22:

Eisenmesser, in hölzerner Scheide, L. 15 cm, Br. 3 cm, im gleichen Grabe noch ein Kinderskelett.

Ausnahmsweise zeigten die Gräber 19–22 eine, wenn auch unregelmässige, Einfassung aus grossen Rollsteinen.

Grab 23: teilweise zerstört.

Halsschmuck, bestehend aus 10 kleinen gelben, 2 grössern gelben, 2 grünen und 4 roten Perlen, letztere mit gelben Einlagen (nicht mehr vorhanden).

Grab 24:

Langschwert, L. 88,5 cm, Br. 5,5 cm, mit Parierplatte und Knauf, Holzgriff und Holzscheide, die unterhalb der Mitte stellenweise schmale, gekehlte Beschläge aus Bronze trug, mit Kerbschnittverzierung. Schwertgehänge aus Bronze, bestehend aus 15 Besatzstücken, Schnallen und Riemenzungen aus Bronze.

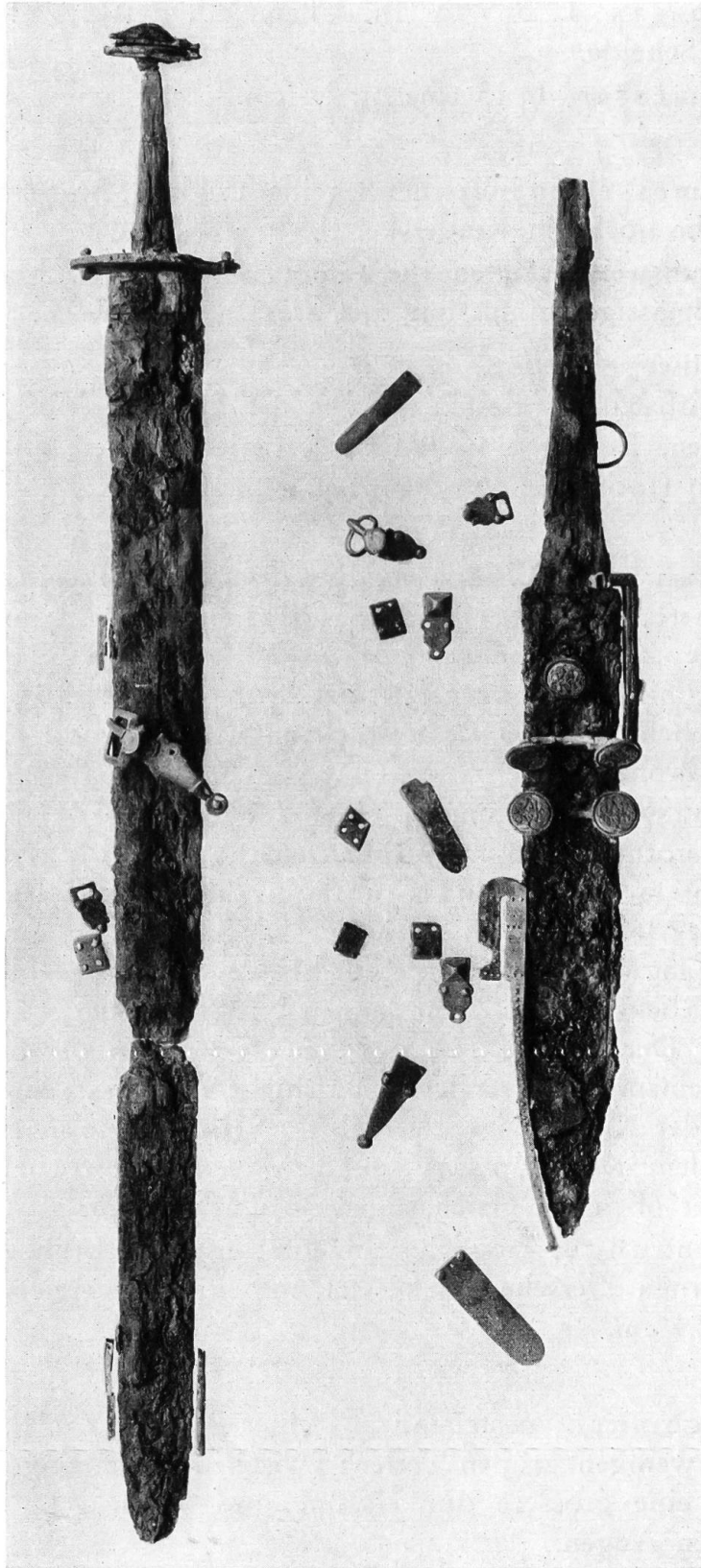
Skramasax, mit Spuren einer Lederscheide mit vertieften Linearornamenten und profiliertem rundem Holzgriff, L. 64,5 cm, Br. 6 cm. Bronzenieten in grosser Anzahl lagen über die Mitte der Klinge hin, in der Längsrichtung; auf dem untern Teil lag ein seltsames Beschläge aus Bronzeblech, das auf der Rückseite mit 2 mm langen Nieten auf der Scheide befestigt war. Der oberste Teil der Scheide war auf der Schneidenseite mit einem reich verzierten Beschläge eingefasst; auf dem Mittelteil der Klinge lagen verkehrt zwei durch je einen Bügel verbundene Knopfpaaare, aus Bronze, mit Kerbschnittverzierung, weiter oben ein gleichartiger einzelner Knopf.

Riemenzunge, länglich zungenförmig, aus Bronzeblech, mit 2 silbernen Zierscheiben besetzt, mit linearer Verzierung, L. 8 cm, Br. 2,4 cm.

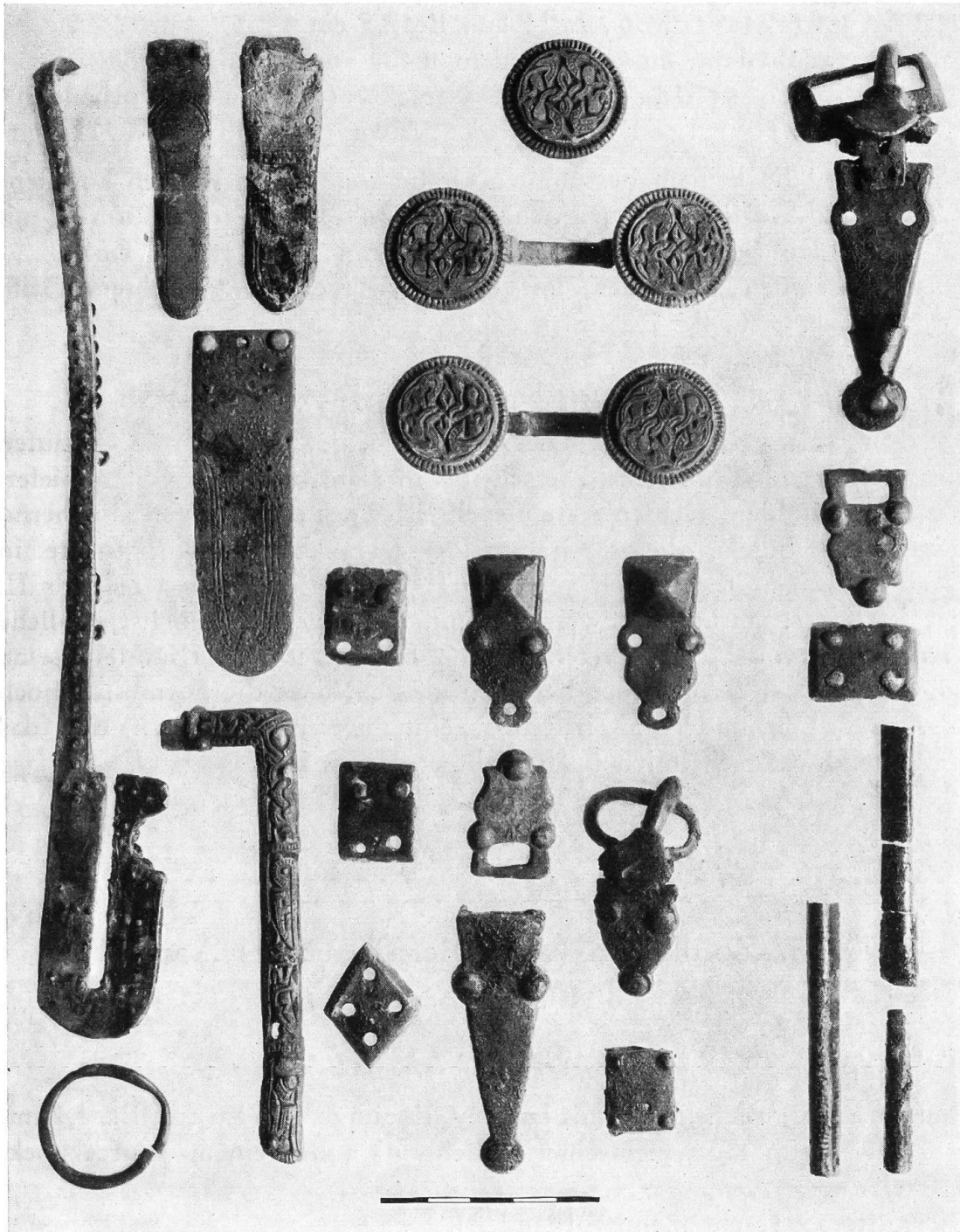
Grab 25:

Halsschmuck, bestehend aus einer grossen Zahl kleiner gelber und wenigen grünen Perlen; zwischen diesen eingestreut fanden sich eine grössere dunkelgrüne und 5 rote, von denen 4 mit gelben Augen.

Eisenmesser, schlecht erhalten (nicht mehr vorhanden).



Grab 24: Langschwert und Skramasax mit Schwertgehänge.



Grab 24:

Verzierte Bronzebeschläge der Schwertscheide (links aussen und unten), Riemenzungen (links oben), verzierte Knopfpaare und Bronzeschnallen (Mitte).

Grab 26:

Schere, defekt (nicht mehr vorhanden).

Eisenmesserchen, L. 13 cm, Br. 2,5 cm.

Besatzstück, aus Eisen (nicht mehr vorhanden).

Bronzebeschläge, winzig, viereckig (nicht mehr vorhanden).

3 ahlenförmige Eisenstücke, davon eines mit Öse, L. 11,2 cm.

Streifunde, die keinem bestimmten Grabe zugewiesen werden konnten:

Kleine Gürtel- oder Riemenschnalle aus Eisen, trapezförmig, mit
3 Bronzenietscheiben, ohne Dorn, L. 9,5 cm, Br. 3,5 cm.

Messerchen aus Eisen, mit kurzer Klinge und gedrehtem Griff,
L. 8,8 cm, Br. 1,4 cm.

Pfeilspitze aus Eisen, L. 8,5 cm.

2 Eisenreste von Gürtelschnallen oder Riemenbeschlägen.

Zusammenfassung. Dieses Gräberfeld, das ausser Worblaufen einzig eine durchbrochene Zierscheibe in alamannischem Stile geliefert hat, liegt auf dem rechten Aareufer. Es ist eines der wenigen annähernd datierbaren Stücke dieses Gräberfeldes. Die beiden Knopfpaare in Grab 24 zeigen die beiden verschlungenen Tierkörper des Tierstils II, der in das 7. Jahrhundert weist. Wenn W. Veeck das höchst ähnliche Gegenstück von Holzgerlingen in die 2. Hälfte des 6. Jahrhunderts setzt, so wird man dem nur noch beifügen müssen, dass die Form sich noch bis ins 7. Jahrhundert zu halten scheint. Erwähnt sei noch, dass das Gräberfeld wahrscheinlich noch nicht erschöpft ist.

Nr. 15. Zollikofen (Amt Bern), rechtes Aareufer.

JHMB 1911, S. 27 und 1912, S. 11.

1911 bei der Bahnstation:

Skramasax, Einzelfund, mit langer Griffzunge, L. 71,6 cm, Br. 4,4 cm.

1912 beim Hofwyleinschlag (Buchrain) unter einem Wurzelstock,
2 Skelette:

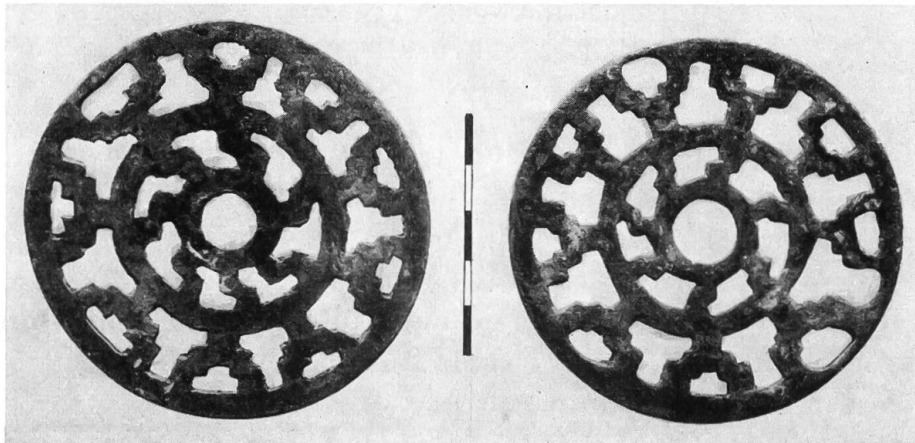
Skramasax (nicht mehr vorhanden).

Nr. 16. Worblaufen (Gem. Bolligen, Amt Bern),
rechtes Aareufer.

G. von Bonstetten, Carte s. v. Worblaufen.

Bei Grabarbeiten für den Viadukt der Eisenbahnlinie wurden Gräber gefunden.

Beigaben: 2 Zierscheiben, aus Bronze, durchbrochen, ein Doppelrad darstellend, Dm. 8 und 8,2 cm.



Zierscheiben aus Bronze.

Skramasax, L. 64,5 cm, Br. 4,5 cm (nicht mehr vorhanden).

Bronzereif, massiv, flach, unverziert, Dm. 11 cm.

Diese bisher wenig beachteten Gräber mit zwei durchbrochenen, im burgundischen Gebiet seltenen Scheiben weisen auf alamannische Werkstätten hin.

Nr. 17. Muri bei Bern (Amt Bern), rechtes Aareufer.

A. Jahn, Kt. Bern, S. 388.

G. von Bonstetten, Supplément I, Taf. IV, Fig. 12, 13 und Taf. XIII, Fig. 2—5.

1841 im Füllerich-Gut, zwischen Muri und Gümligen, auf der südöstlichen Seite eines Hügels Reihengräber mit und ohne Beigaben:

Skramasax, einschneidig, L. 62 cm, Br. 3,7 cm.

Lanzenspitze, in einem römischen Grab, elegante Form mit Tülle, worin Holzreste staken, Klinge schilfblattförmig, L. 54 cm, Br. 5 cm.
Mehrere Blechbeschläge.

4 beschädigte Gürtelschnallenplatten, mit Spuren von Silber-
tauschierung, in Form von Gitterornament.

Grosse Kneipzange, aus Eisen, L. 14 cm (nicht mehr vorhanden).

Halsperlen, aus gelbem und grünem Ton.

Nr. 18. Gümligen (Gem. Muri, Amt Bern), rechtes Aareufer.

Fundbericht von O. Tschumi.

JHMB 1912, S. 10 und 1924, S. 75.

1912 in einer Kiesgrube: 2 in Tuffstein gebettete Gräber.

Grab 1:

Spatha, mit Parierstange, L. 76 cm, Br. 4 cm.

Skramasax, L. 44,7 cm, Br. 4,8 cm.

3 Pfeilspitzen, davon eine mit Tülle und eine mit Dorn, ab-
gebrochen, L. 4,3 cm, 5 cm, 5,2 cm.

Eisenmesser, abgebrochen, L. 9 cm, Br. 2 cm.

2 sehr seltene Zierknöpfe, silbertauschiert, von Pyramidenform,
Seitenlänge 2,2 und 2,4 cm.

5 Bronzeknöpfe, verziert, mit Nietstift.

2 rundliche eiserne Knöpfe oder Nietscheiben (?).

2 eiserne Ringe, Dm. 3,5 cm.

2 Eisenringlein (nicht mehr vorhanden).

Gürtelschnalle mit Gegenplatte, silber- und gold-
tauschiert und plattiert, dreieckig, mit je 3 Nietscheiben,
L. 16,5 cm, Br. 3,5 cm.



Verzierter

Bronzeknopf. Rückenplatte, silber- und goldtauschiert und plattiert,
rechteckig, ohne Nietscheiben, L. 3 cm, Br. 2,6 cm.

Gürtelschnalle, silber- und goldtauschiert, schmal dreieckig,
mit 3 Nietscheiben, Enden geflügelt, L. 10 cm, Br. 2,5 cm.

Rückenplatte, silber- und goldtauschiert, mit 4 Nietscheiben,
L. 3 cm, Br. 2 cm.

Riemenzunge, silber- und goldtauschiert, L. 6,5 cm, Br. 2 cm,
ohne Nietscheiben.

Kleine Gürtel- oder Riemen-schnalle, silber- und goldtauschiert
und plattiert, dreieckig, mit 3 Nietscheiben, L. 7 cm, Br. 2,5 cm.

Rückenplatte, silber- und goldtauschiert, rechteckig, mit 4 Niet-
scheiben, L. 2,5 cm, Br. 2 cm.

Riemenzunge, silber- und goldtauschiert, zungenförmig, mit 2 Nietscheiben, L. 5 cm, Br. 1,5 cm.

Grab 2: ohne Beigaben.

1924 wurden Skelettgräber anstossend an diejenigen von 1912 gefunden.



Tauschierte und plattierte Gürtelschnallen; rechts oben: Riemenzungen;
Mitte rechts: zwei seltene pyramidenförmige, tauschierte Zierknöpfe.

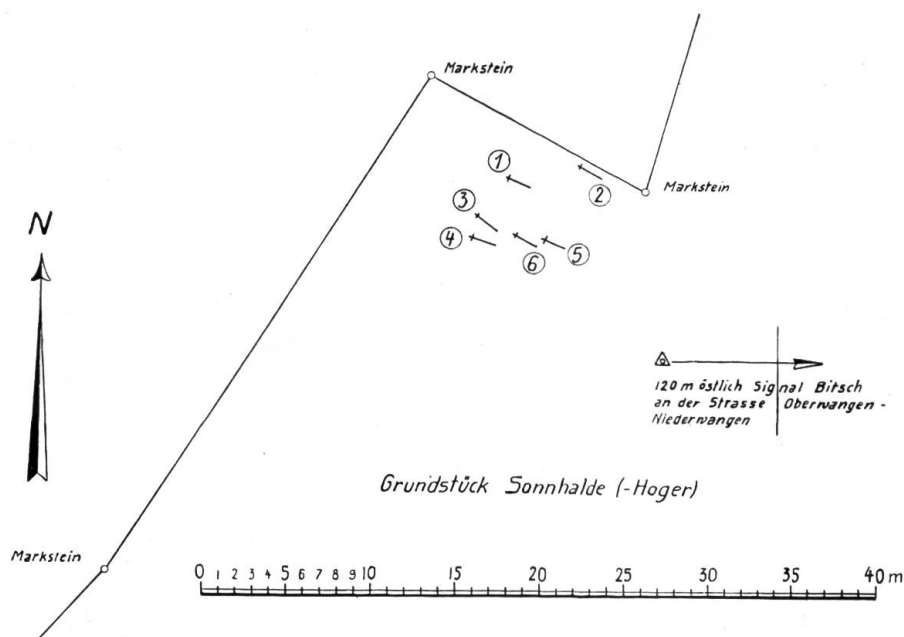
Zusammenfassung. Das vereinzelt Tier im Mittelfeld der Gürtelschnallen mit Schlangenleib und offenem Rachen, die deutliche Trennung von Mittelfeld und Nebefeldern durch eine «sargartige» Abschränkung scheinen auf den Stil I des 6. Jahrhunderts hinzuweisen. Sehr selten sind die pyramidenförmigen tauschierten Zierknöpfe.

Nr. 19. Oberwangen (Gem. Köniz, Amt Bern), linkes Aareufer.

JHMB 1937, S. 74 f.

1935 auf dem Kehrhubeli, einstiger Burg der Ritter von Wangen, einzelne Gräber, in 4,9 km Entfernung von Bümpliz.

1937 an der Sonnhalde, kleines Gräberfeld, dessen Gräber vielfach mit römischen Leistenziegeln eingefasst waren; in 4,25 km Entfernung SW von Bümpliz.



Oberwangen, Sonnhalde.

Grab 1: ohne Beigaben.

Grab 2:

Kleine Gürtelschnalle, ohne Ring, unverziert, rund, mit 3 Nietscheiben, L. 6 cm, Br. 6 cm.

Grab 3:

Gürtelschnalle, silbertauschiert, rechteckig, mit 4 Nietscheiben, L. 15,3 cm, Br. 7 cm. Flechtbandverzierung, mit sechs Schlingen; auf dem schildförmigen Dorn rahmt ein Vierpass einen sog. Salomonsknoten ein. 7. Jahrhundert.

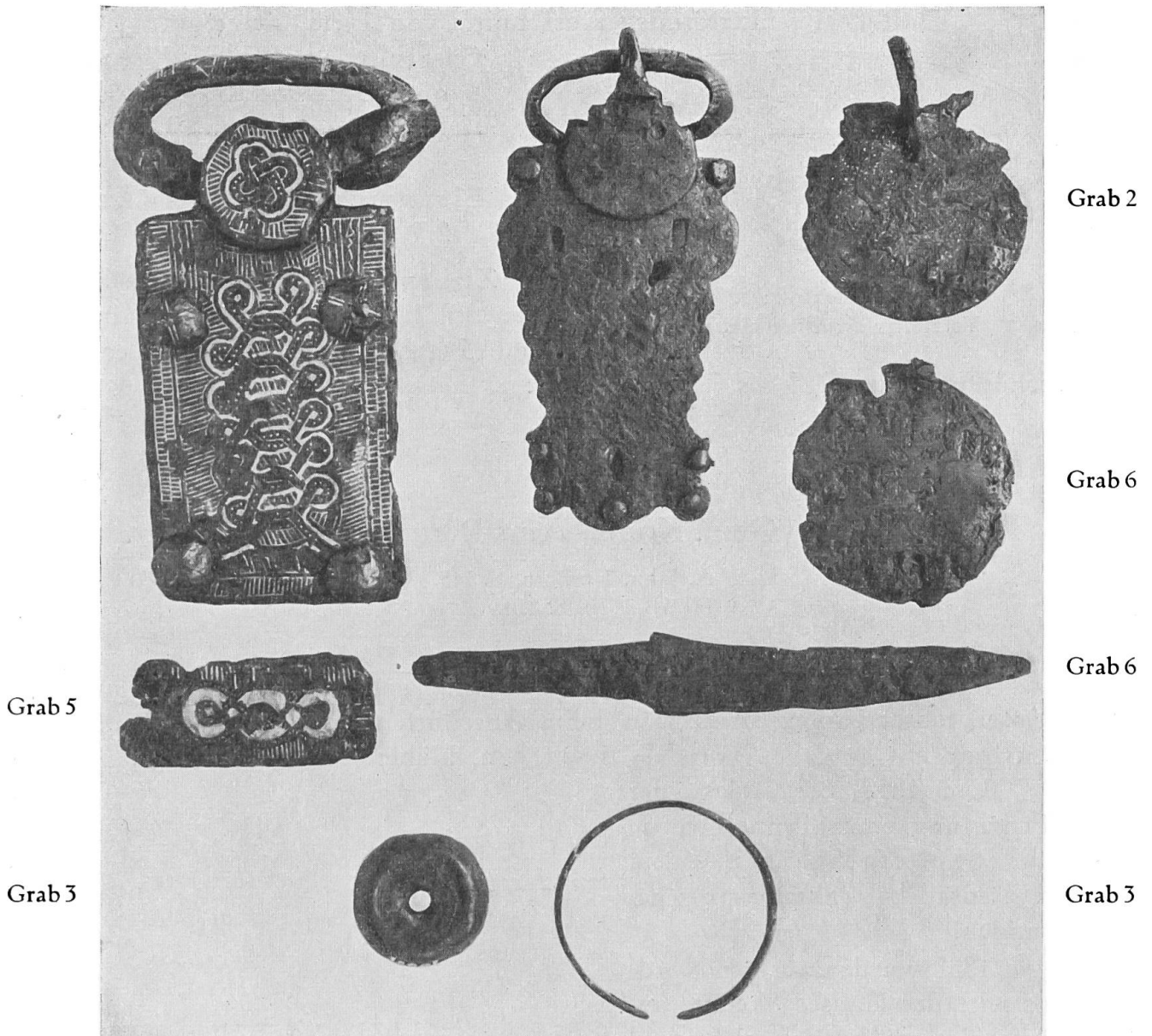
Armring, aus Bronzeblech, bandförmig, Dm. 6 cm, mit Vogelkopfbenden und Kerbschnittverzierung.

Spinnwirtel, aus Ton, Dm. 3,5 cm.

Grab 4: ohne Beigaben.

Grab 3

Grab 6



Oberwangen, Sonnhalde: Funde aus Grab 2–6.

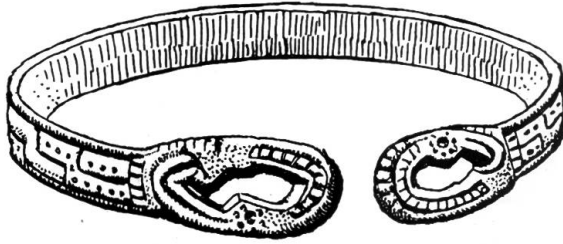
Grab 5:

Rückenplatte einer Gürtelschnalle, silbertauschiert und plattiert, rechteckig, mit 4 Nietscheiben, L. 7 cm, Br. 3 cm. Verzierung, Mittelfeld: Flechtband in Achterform; Ränder: Gitterornament.

Grab 6:

Gürtelschnalle, aus Eisen, unverziert, trapezförmig, mit abgerundeten Ecken und gezacktem Rand, mit 7 Nietscheiben, seltene

Form, L. 13,5 cm, Br. 6,5 cm. Hinter dem Dorn und am äussern Ende drei schlitzförmige Ausschnitte von 1 cm Länge.



Grab 3:
Verzierter Armring aus Bronze.

Gürtelschnalle, aus Eisen, ohne Dorn und Ring, runde Form, unverziert, mit 3 Nieten, L. 7 cm, Br. 6 cm.
Eisenmesser, L. 17 cm, Br. 2,3 cm.

Zusammenfassung. Nach dem Stil II der Gürtelschnalle in Grab 5 gehört das noch nicht erschöpfte Gräberfeld ins 7. Jahrhundert.

Nr. 20. Gasel (Gem. Köniz, Amt Bern), linkes Aareufer.

A. Jahn. Kt. Bern, S. 148.

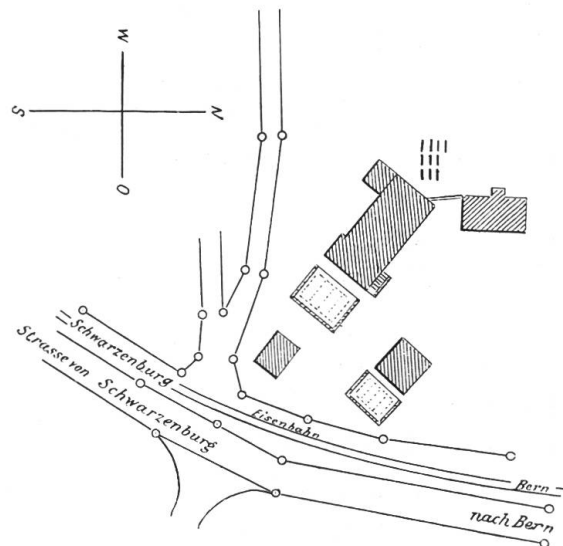
JHMB 1930, S. 81 f.

Auf dem südöstlichen Höhepunkt einer natürlichen Anhöhe in Gasel, hinter Köniz, stiess man beim Anschürfen zum Kiesgraben auf Gerippe mit Beigaben von Eisenwaffen. Nähere Angaben fehlen.

Um 1850, bei Anlass der Errichtung einer Tenne, wurde ein Skelettgrab mit einem «Eisensäbel» (Skramasax) gefunden.

1888 wurden auf der Nordostseite des Hauses Skelette angefahren; es handelt sich wohl um den Hubel, von dem Jahn Reihengräber meldet, siehe oben.

1930 auf dem sog. Hubel, bei Anlass von Umbauten des Hauses Hänni, nordwestlich des Hauses, wurden 10 Gräber aufgedeckt, in 80 bis 90 cm Tiefe, Richtung O—W. Steine von Kopfgrösse lagen am Kopfende. Bis auf Grab 9 waren sämtliche Gräber ohne Beigaben.

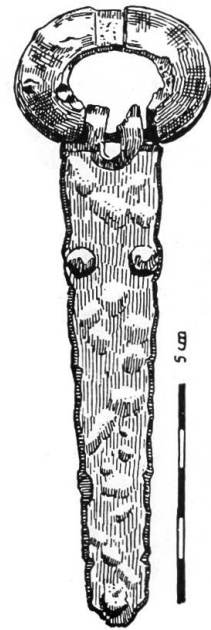


Gasel, Hubel.

Grab 9:

Gürtelschnalle, plattiert, länglich zungenförmig, mit 3 Nietscheiben, L. 13,5 cm, Br. 2,2 cm.

Zusammenfassung. Das Gräberfeld scheint noch nicht erschöpft zu sein. Die nur plattierte Gürtelschnalle in Grab 9 weist in ihrer länglich schmalen Form auf ähnliche, allerdings profilierte Stücke im Kanton Solothurn hin. Nach E. Tatarinoff, S. 81, fehlen diese Stücke in der Ostschweiz und kommen im Kt. Solothurn von Grenchen—Oberdorf—Rüttenen—Oensingen bis Oberbuchsitzen vor. Er hält sie mit Recht für Stücke aus dem burgundischen Westen und scheint sie für spätere Erzeugnisse des 7. Jahrhunderts zu halten. H. Zeiss dagegen gibt die gleiche Form von Rüttenen-Vizenhubel als Abart von Stil I des 6. Jahrhunderts an. Eine klare Entscheidung der Datierung können nur weitere Grabfunde mit andern, sicher datierbaren Beigaben liefern.



Plattierte Gürtelschnalle.

Riederer (Gem. Köniz, Amt Bern), linkes Aareufer.

Nach E. von Fellenberg, Bern. Antiquarium 1846, S. 96, wurden 1841 in einer Kiesgrube gefunden:

Elastischer Ring, aus Bronzedraht, zum Öffnen und Schliessen.
Schnalle, aus Bronze (nicht mehr vorhanden).

Ferner S. 98 a. a. O. aus «keltischen» Gräbern:
Schädel, Kinnbacken und Schenkelknochen.

Gräberfeld unbekannter Ausdehnung. Dieses leider verschollene Gräberfeld muss in die Fundliste aufgenommen werden, weil es die Dichtigkeit der Gräberfelder links der Aare (Bümpliz, Niederwangen, Oberwangen, Riederer) verrät.

Nr. 21. Riedburg (Gem. Köniz, Amt Bern), linkes Aareufer.

JHMB 1898, S. 9.

1893 im Längacker, ob der Schwarzwasserschluht, an der alten Fundstelle burgundionischer Gräber:

Gürtelschnalle mit Gegenplatte, silbertauschiert und plattiert,



Tauschierte und plattierte Gürtelschnallen.

den, scheint aber nach Form und verziertem Mittelfeld in die Hauptgruppe B, Zeiss (7. Jahrhundert) zu gehören.

schmal, trapezförmig, mit 3 Nietscheiben, L. 20,5 cm, Br. 3 cm. Verzierung: Schlangenwindungen und Gitterornament.
Gürtelschnalle, silbertauschiert und plattiert, rechteckig, mit 4 Nietscheiben, L. 16,4 cm, Br. 8 cm. Verzierung: Innenfeld Flechtband, in plattiertem Mittelfeld mit eingestreuten S. Umrandung: Gitterornament.

Zusammenfassung. Das Beschläge mit plattiertem Innenfeld stellt ein Flechtband mit Gittermuster und eingestreuten S dar; diese sitzen dreimal paarweise an den Kreuzungsstellen des Flechtbandes. Dieses Muster fehlt in Bümpliz und den bisher besprochenen Gräberfeldern,

Nr. 22. Wohlen (Gem. Frauenkappelen, Amt Bern), rechtes Aareufer.

JHMB 1920, S. 12 ff.

1920. Anlässlich der Erstellung einer Zufahrtsstrasse zu der neuen Hinterkappelenbrücke kamen 40 m westlich vom rechten Brückenende, 35 m westlich der Strassenmitte, in 50 cm Tiefe drei frühgermanische Gräber zum Vorschein:

Grab 1–3: ohne nähere Fundangaben.

Beigaben: Skramasax, L. 44 cm, Br. 3 cm.

Gürtelschnalle, silbertauschiert, trapezförmig, mit 3 Nietscheiben, ohne Dorn, L. 24 cm, Br. 3 cm, ähnlich Typus Rüttenen-Vizenhubel, Tatarinoff, Abb. 14.

Eine zweite Fundstelle, 36,5 m westlich vom rechten Brückenende und 15 m westlich Strassenmitte ergab:

Grab 4: ohne Beigaben, in 45 cm Tiefe, Steinsetzung beim Schädel.

Grab 5: Doppelbestattung ohne Beigaben; es scheint sich um eine Nachbestattung zu handeln.

Dritte Fundstelle: 26,5 m westlich vom rechten Brückenende und 17 m westlich Strassenmitte:

7 Gräber, ohne nähere Fundangaben.

Nachträglich wurden noch folgende Funde abgeliefert:
Wurflanze, aus Eisen, mit Tülle, abgebrochen, L. 12 cm, Br. 1,5 cm.

Lanzenspitze, aus Eisen, sehr schlanke Form, mit Tülle, L. 37 cm, Br. 2,3 cm.

Gürtelschnalle, aus Eisen, dreieckig, ohne Dorn, mit 3 Nietscheiben, L. 10,3 cm, Br. 4,7 cm.

Zusammenfassung. Nach der tauschierten trapezförmigen Gürtelschnalle gehört das Gräberfeld wahrscheinlich ins 7. Jahrhundert. Leider ist das Gräberfeld zu spät zu unserer Kenntnis gekommen, was die unliebsame Folge zeitigte, dass private Liebhaber sich widerrechtlich Funde aneigneten, die später nicht mehr aufgetrieben werden konnten.



Grab 5:
Lanzenspitze.

Nr. 23. Sinneringen (Gem. Vechigen, Amt Bern), rechtes Aareufer.

A. Jahn, Kt. Bern, S. 379.
JHMB 1895, S. 26 und 30.

1788 stiess ein Landmann in seinem Land auf Totengerippe, gegen Morgen gekehrt, welche bronzene Armringe trugen.
Einzelfund:

Skramasax, L. 57 cm, Br. 4,3 cm.

1895 auf dem Hubel Alamannengräber.

Beigaben unter anderm:

Skramasax, L. 45,5 cm, Br. 4 cm.

Eisenmesser, schlecht erhalten, L. 14,9 cm, Br. 2 cm.

Rötermünze, in Grosserz, Sesterz des 2.—3. Jahrhunderts? Nach
gefl. Bestimmung von Herrn Direktor R. Wegeli.

Gurtschnalle, aus Eisen, spitzoval, unverziert, mit 3 Nietscheiben,
L. 13 cm, Br. 6,5 cm; ähnlich Form Bümpliz I. Grab 235.

Ahle, aus Eisen, mit Öse, L. 10,5 cm.

Feuerstahl, aus Eisen.

Pfeilspitze, aus Eisen mit Tülle, L. 7,4 cm, abgebrochen.

Nr. 24. Forstwald, Hirschenhubel (Amt Bern und Laupen), linkes Aareufer.

G. von Bonstetten, carte, s. v. Forst und Supplément II, 1867, S. 15, Taf. XI, Fig. 10—17.

Hirschenhubel, grosser nachrömischer Grabhügel, $\frac{3}{4}$ Meilen
NO von Neuenegg: 7 Skelette im Kreis um die Achse des Grabhügels
angeordnet und jedes von unbehauenen Steinplatten umgeben.

Beigaben:

Gürtelschnalle, ohne Ring und Dorn, halboval, mit Spuren
von Tauschierung, 3 Nietscheiben, L. 7,3 cm, Br. 6,4 cm.

Rückenplatte, rechteckig, mit Spuren von Tauschierung, 4 Niet-
scheiben, auf der Unterseite 3 abgebrochene Ösen (?), L. 9 cm,
Br. 4 cm.

Riemenzunge, aus Eisen, zungenförmig, L. 10,5 cm (G. von Bon-
stetten, Supplément II, Taf. XI, Fig. 15).

Messerklinge, schlecht erhalten.

Gürtelschnalle, silber- und goldtauschiert und plattiert, länglich
zungenförmig, mit 3 Nietscheiben, L. 14 cm, Br. 3 cm. In der
ganzen Länge des Beschlages zieht sich ein schmales Mittelfeld,
bestehend aus Messingeinlage, in Form von kettenförmig ge-
reiheten Tierleibern.

Gürtelschnalle mit Gegenplatte, silbertauschiert ohne Dorn,
halboval, mit je 3 Nietscheiben, L. 17,5 cm, Br. 6,8 cm. Form
ähnlich Bümpliz I, Grab 83b; Verzierung ähnlich Grab 226,
Rückenplatte.

Gürtelschnalle, aus Eisen, rechteckig, a. a. O. Taf. XI, Fig. 13
(nicht mehr vorhanden).

Riemenzunge, aus Eisen, zungenförmig, L. 9 cm.
 Riemenschnalle, aus Eisen, ohne Ring und Dorn, zungenförmig,
 L. 6,3 cm, Br. 2,3 cm.

Eisenmesser, L.
 17,1 cm, Br. 2,4 cm.

2 Armringe, aus
 Lignit, einer davon
 abgebildet, a. a. O.
 Taf. XI, Fig. 17
 (nicht mehr vor-
 handen).

Fibel, in Form eines
 Doppelhakens, 700
 n. Chr., Abb. a. a. O.
 Taf. XI, Fig. 11.

2 hohle kleine Röhr-
 chen, ausgerolltem
 Bronzeblech, mit
 eingravierten Zick-
 zackmustern, an
 einem Ende kegel-
 förmig, am andern
 Ende in eine runde,
 blaue Glasscheibe
 endigend, Abb.
 Taf. XI, Fig. 10.

Eisenmesser, in
 Scheide, Taf. XI,
 Fig. 14 (nicht mehr vorhanden).

4 Armringe, aus dünnem Bronzedraht, nur noch einer vorhanden,
 Dm. 6 cm.

2 Ohrringe, aus dünnem Bronzedraht, Dm. 4,3 cm, Taf. XI,
 Fig. 12.

Pfeilspitze, aus Feuerstein (nicht mehr vorhanden), Taf. XI,
 Fig. 16.

Skramasax, mit Überresten der Scheide, L. 60,5 cm, Br. 5,5 cm.

Skramasax, Spitze abgebrochen, L. 44,5 cm, Br. 4,3 cm.

Eisenmesser, schlecht erhalten, L. 17,5 cm.



Tauschierte Gürtelschnallen.

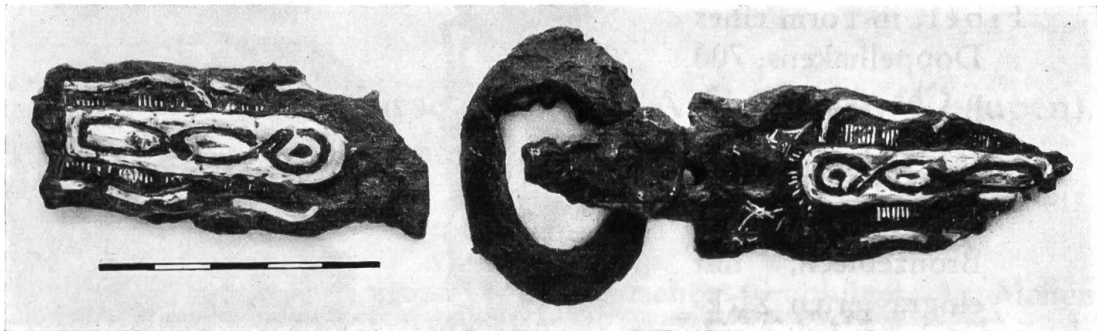
Zusammenfassung. Der einzige, sicher zu datierende Fund-
 gegenstand ist der Doppelhaken, der im 7. Jahrhundert auftritt, oft

im Gefolge von Scheibenfibeln (Elisried) oder gleicharmigen Fibeln (Bümliz I, Grab 80a und 278).

Nr. 25. Forstwald, Unghürhubel (Amt Bern und Laupen).

G. von Bonstetten, Carte 1876, s. v. Forst.

Beim Hof Heiteren, in der grossen Moräne haushoher Grabhügel, bekannt unter dem Namen Unghürhubel, nachrömische Gräber mit Beigaben. Zeit: 6.–7. Jahrhundert.



Tauschierte und plattierte Gürtelschnalle mit Gegenplatte.

Gürtelschnalle mit Gegenplatte, silbertauschiert und plattiert, trapezförmig, mit je 3 Nietscheiben, L. 18 cm, Br. 3 cm, abgebrochen. Verzierung (selten): Im Mittelfeld sargförmige Plattierung mit einem dreifachen Schlingenmuster, das entfernt an eine stilisierte menschliche Figur erinnert, Kopf mit Auge, Oberkörper und Beine. Im Aussenfeld Gittermuster, von Wellenlinie eingerahmt. Ein ähnliches Stück von Cortailod ist abgebildet bei M. Besson, S. 109, Fig. 41–42, oder Form Rüttenen-Vizenhubel, Zeiss, Taf. 1, 3. Untergruppe A₁. 6. Jahrhundert.

Gürtelschnalle, aus Bronze, dreieckig, mit 3 Nietscheiben, Ring und Dorn fehlen, L. 7 cm, Br. 2,8 cm, unverziert.

Riemen-Schnallenring, aus Eisen, mit Dorn, rechteckig, L. 4,8 cm, Br. 2,8 cm.

Armring, aus Bronzedraht, mit Schlaufenenden, Dm. 5,5 cm.

Armring, aus 1,2 cm breitem Bronzeblechband, mit Hakenverschluss, Dm. 6 cm.

Beschläge, aus 3,5 cm breitem Bronzeblech, zylindrische Form, geschlossen, mit Nietnägeln am oberen Rand; unterer Dm. 7 cm, oberer 6 cm. Wahrscheinlich nicht völkerwanderungszeitlich.

Forstwald (Amt Bern und Laupen).

G. von Bonstetten, Carte 1876, s. v. Forst.

Um 1830 bei der Neumatt oder beim sog. Mädersforst, in einem Kieshügel:

12 Skelette ohne Beigaben. Jahn, Kt. Bern, S. 137 ff.

Zwischen Mannenried und Matzenried, in einer Kiesbank: Reihengräber ohne Beigaben. A. Jahn, Kt. Bern, S. 139.

Nach G. von Bonstetten, Supplément II, S. 27, 1867, Taf. XXI und XXII, wurde in einem Grabhügel $\frac{3}{4}$ Meilen vom Dorfe Neuenegg, an der Strasse Bern—Freiburg, neben einer Urne mit verbrannten Menschenknochen ein Skelett mit Beigaben gefunden:

Skramasax, mit Spuren der Holzscheide, L. 27 cm.

Ring, aus schwarzem Stein.

Ohring, aus Bronzedraht.

Eiserne Gürtelschnalle, ohne Platte, unverziert.

Gertel, aus Eisen, in Holzscheide.

Die Funde sind nicht mehr vorhanden.

Zusammenfassung. Diese Nachbestattung in einem alteisenzeitlichen Grabhügel ist öfters nachweisbar, z. B. Schönenbrünnen bei Neuenegg, Jahrbuch 20, 1940, S. 74f.

Nr. 26. Neuenegg (Amt Laupen), linkes Aareufer.

Vor 1895? Laut Eintragung im Fundkatalog und den vorhandenen Funden:

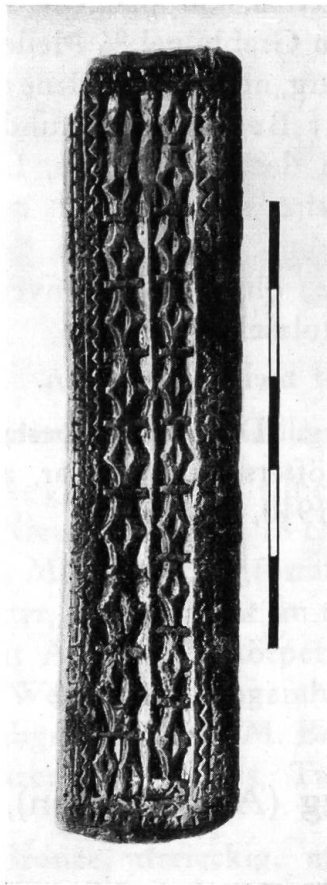
Riemenschnalle oder kleine Gürtelschnalle, aus Eisen, rund, unverziert, mit 3 Nietscheiben, L. 6,5 cm, Br. 3,2 cm.

4 kreisrunde Eisenbeschläge, mit je 3 Nietscheiben, Dm. 3,2 cm.

**Nachtrag zu Nr. 5.
Grabhügel von Schönenbrünnen im Forst bei Neuenegg 1905
(Amt Laupen).**

Jahrbuch 1940, Taf. XX, S. 74 f.

Riemenbeschläge (?), aus Bronze, rechteckig, mit linearem Muster, graviert; auf der Rückseite 3 kleine Ösen zur Befestigung am Riemen, L. 8,5 cm, Br. 1,8 cm.



Schönenbrünnen bei Neuenegg: Riemenbeschläge.